

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: [1]: General Guisan

Vorwort: Der General
Autor: Blattmann, André

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der General



«Es ist dem General gelungen, während des ganzen Aktivdienstes ein Vertrauensverhältnis zwischen Volk und Armee zu schaffen.» So wie der bundesrätliche Bericht äusserten sich auch Parlamentarier von links bis rechts in der Debatte zum Generalsbericht über die Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg und sprachen dem General und der Armee ihren Dank aus. Das war 1947. Dass das Schweizer Volk den General verehrte, sah man unter anderem anlässlich seiner Beerdigung im Jahr 1960. Es säumten 300 000 Menschen die Strassen von Lausanne; wer nicht vor Ort sein konnte, hörte und trauerte am Radio mit! Selbst Jahrzehnte später ist er unverändert populär: Er wurde zum Romand des Jahrhunderts gewählt. Und weil es diesbezüglich sicher keinen Röstigraben gibt, kann man getrost davon sprechen, dass Guisan wohl der Schweizer des Jahrhunderts war.

Der General sollte in vielem, das in seinem Bericht über den Aktivdienst steht, bis heute recht behalten. So hatte er namentlich die ungenügende Vorbereitung vor dem Kriegsausbruch kritisiert. Erst Bundesrat Minger gelang es Mitte der dreissiger Jahre das Steuer herumzureisen. Viel zu spät nach den Jahren pazifistischen Denkens und Handelns. Damals, wie heute gilt: Wer aufgeboten wird hat Anrecht auf Ausrüstung und Ausbildung, welche die erfolgreiche Auftragserfüllung ermöglichen.

Auch seine Forderung Einsätze zu planen macht Sinn. Nicht als vorgefasste Meinungen, sondern als Denken in Szenarien, welche auf Aussagen im Sicherheitspolitischen Bericht und im Armeebericht, sowie auf nachrichtendienstlichen Erkenntnissen basieren. Szenarien eignen sich, um den Sicherheitspolitikerinnen und

-Politikern aber auch der Bevölkerung glaubwürdig und gesamtheitlich betrachtet materielle Bedürfnisse aufzuzeigen und zu erläutern. Und in Übungen umgemünzt können die Entscheidungen in «war games» und auf dem Führungssimulator überprüft werden.

Niemand kennt die Zukunft. Lassen wir uns also nicht beirren, wenn in diesen Monaten gegen die umfassende (!) materielle Erneuerung der Armee eine Desinformationskampagne geführt wird. Hüten wir uns vor jenen, die behaupten, diese oder jene Bedrohung sei nicht real oder nicht mehr relevant. Es könnte sich um dieselben Ideologen handeln, welche in der Sondersession des Parlamentes, im Mai 2020, unseren Miliz-Soldaten, die im Rahmen der Corona-Pandemie Assistenzdienst leisteten, den verdienten Dank verweigerten. Eine Respektlosigkeit gegenüber Mitbürgern, welche ihre verfassungsmässige Pflicht erfüllen!

Nach der Krise ist vor der Krise. Darum bereitet sich vor, wer Verantwortung wahr nimmt. Sich in der Zeit vermeintlich fehlender Bedrohung auf den Einsatz vorzubereiten – doktrinal, strukturell, materiell und ausbildungsmässig – braucht zuweilen Rückgrat. Auch da ist uns der General Vorbild, oder wie es ein damaliger Parlamentarier in der Diskussion zum Generalsbericht nannte: «Le Général, droit comme un i et franc comme l'or, ...». Doch General Guisan war, wie Jürg Stüssi-Lauterburg es sagt, noch mehr: «Guisan verkörperte so etwas wie die Seele des Landes.» Das Vertrauen des Volkes in seinen General war eben nicht Zufall, sondern durch klare Führung in schwierigen Zeiten und über die lange Dauer des Krieges, sowie gegen defätistische Tendenzen, hart erarbeitet.

Wollen Sie mehr wissen über unseren General? Zusätzlich zum Centre Guisan im Haus Verte Rive, in Pully, öffnet Anfang August 2020 in der Festung Sasso da Pigna auf dem Gotthardpass eine permanente Ausstellung über General Henri Guisan die Tore!

www.sasso-sangottardo.ch

André Blattmann